



Liebe Interessierte und Kooperationspartner*innen,

die zweite Hälfte dieses herausfordernden Jahres ist in vollem Gang und weiterhin wird das öffentliche Leben und die Arbeitswelt von den Folgen der Covid19-Pandemie geprägt. Gerade mit Blick auf die Realitäten von steigender Arbeitslosigkeit, andauernder Kurzarbeit, Umstellung von Arbeitsplätzen auf das Homeoffice, immer noch lückenhafter Kinderbetreuungsmöglichkeiten und den verstärkten Debatten um die Arbeitsbedingungen in systemrelevanten Berufen im Gesundheits- und Dienstleistungsbereich, zeigen sich alte und neue arbeitsplatzrelevante Problematiken. Gleichzeitig eröffnet die momentane Situation auch einen kritischen Blick auf die Frage wie Arbeitsplätze sicherer gemacht werden können und welche Folgen die Digitalisierung der Arbeitskultur für die Gesundheit von Arbeitnehmer*innen hat. In diesem Kontext wurden auch die Belastungen durch sexuelle Belästigung, Diskriminierungen und Gewalt – beispielsweise im Hinblick auf Arbeit im Homeoffice – in der Medienöffentlichkeit sichtbarer. Gewalt am Arbeitsplatz wird mehr und mehr in ihren unterschiedlichen Ausformungen wahrgenommen – und dennoch gibt es immer noch Bereiche, die deutlich zu wenig beleuchtet sind, so bspw. die Tatsache wie viel stärker mehrfachdiskriminierte Beschäftigte von Belästigungen betroffen sind.

Mit der aktuellen Netzwerkinfo möchten wir daher den Fokus auf das Thema **Intersektionalität** legen und die **Erfahrungen und Perspektiven von queeren Personen, die Mehrfachdiskriminierung erfahren, auf das Thema Belästigung, Diskriminierung und Gewalt** ins Zentrum dieser Ausgabe stellen.

Denn:

- Obwohl bisher weiterhin deutschlandweit repräsentative Studien zu den Erfahrungen Betroffener, die Mehrfachdiskriminierung ausgesetzt sind, fehlen, weisen verschiedene Studien darauf hin, dass Personen – die beispielsweise Verschränkungen von Rassismus, Sexismus, Transfeindlichkeit, Homofeindlichkeit, Klassismus und/oder Ableismus erfahren - sexualisierte Gewalt am Arbeitsplatz stärker und häufiger erleben.
- Obwohl die globale #MeToo-Bewegung maßgeblich durch den intersektionalen Aktivismus mehrfachdiskriminierter Menschen – insbesondere durch die Schwarze Bürgerrechts- und Menschenrechtsaktivistin Tarana Burke, die 2006 den Hashtag MeToo ins Leben gerufen hat - geprägt wurde, werden die Stimmen mehrfachdiskriminierter Menschen weiterhin in den öffentlichen und fachlichen Debatten zum Thema, auch im deutschen Kontext, marginalisiert.

Vor allem die Erfahrungen von **mehrfachbetroffenen LSBT*I*Q Personen mit Belästigungen und Gewalt am Arbeitsplatz**, wollen wir in dieser Ausgabe daher beleuchten. So fragen wir in dieser Netzwerkinfo:

Welche Erfahrungen und Perspektiven machen mehrfachdiskriminierte, LSBT*IQ-Betroffene mit Belästigung, Diskriminierung und Gewalt am Arbeitsplatz und welche Unterstützungsangebote werden gebraucht?

Im Rahmen eines spannenden Interviews mit der Psychologin und Leiterin des **Antidiskriminierungs- und Antigewaltbereich der Lesbenberatung Berlin e.V. – LesMigraS**, Saideh Saadat-Lendle, haben wir über ihre Erfahrungen mit dem Thema Gewalt am Arbeitsplatz im Rahmen der LesMigraS-Beratungsarbeit gesprochen, darüber, warum es so wichtig ist, dass die Perspektiven mehrfachdiskriminierter LSBT*IQ-Betroffener endlich ins Zentrum der Debatten über Belästigung und Gewalt gerückt werden, welche konkreten Unterstützungsangebote für Betroffene gebraucht werden und was Politik und Arbeitgeber*innen tun müssen, um mehrfachdiskriminierte Betroffene besser zu schützen.

Im zweiten Teil der Netzwerkinfo wollen wir die neuen „make it work!“-Projektmaterialien vorstellen, die einen **barriereärmeren Zugang zum Thema sexuelle Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz** ermöglichen sollen. Die aktive Einbeziehung der Kommunikationsbedarfe von Mädchen und Frauen mit Behinderungen und Mädchen und Frauen mit Lernschwierigkeiten in die Entwicklung von Projektmaterialien ist ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit von „make it work!“ in diesem Jahr. Tatsache ist, dass Frauen und Mädchen mit Behinderungen doppelt so oft Gewalt erleben wie Frauen und Mädchen ohne Behinderungen, ihre Perspektiven fehlen trotzdem häufig in den Debatten um das Thema Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz. Ziel ist es daher auch, 2020 weiteres Fachmaterial zu den Erfahrungen von Frauen und Mädchen mit Behinderungen am Ausbildungs- und Arbeitsplatz und in Werkstätten zu veröffentlichen, um ihre Situation sichtbarer zu machen.

Außerdem haben wir einiges aus dem **aktuellem „make it work!“-Projektverlauf** der letzten Monate zu berichten, dabei wollen wir Sie auch auf anstehende Veranstaltungen in unseren Fokusregionen aufmerksam machen, auf die online Schulung hinweisen, die im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit dem DGB-Projekt „Was verdient die Frau?“ entstanden ist und weiteres spannendes Material unserer verschiedenen Kooperationspartner*innen empfehlen. Außerdem haben wir am Ende der Netzwerkinfo eine kurze Liste mit Leseempfehlungen zum Thema Intersektionalität für Sie zusammengestellt.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Durchlesen der Netzwerkinfo!

1. Interview mit Interview mit Saideh Saadat-Lendle Leiterin von LesMigraS, dem Antidiskriminierungsarbeitsbereich der Lesbenberatung Berlin, zum Thema sexuelle Belästigung, Diskriminierung und Gewalt am Arbeitsplatz:

„Es ist sehr wichtig, dass Politik und Verwaltung sowohl auf Bundesebene als auch auf Landesebene bei der Entwicklung von Maßnahmen gegen sexuelle Belästigung LSBT*IQ Perspektiven und Bedürfnisse berücksichtigen und Projekte und Vereine, die diesbezüglich Expertise haben, politisch und finanziell unterstützen.“

Im Gespräch mit Saideh Saadat-Lendle zu sexueller Belästigung, Diskriminierung und Gewalt stehen die Erfahrungen und Perspektiven queerer Betroffener im Zentrum. Saideh Saadat-Lendle ist Psychologin, Diversity-Trainerin und freiberufliche Dozentin zu den Schwerpunkten Mehrfachdiskriminierung, Rassismus, Geschlecht/Gender, sexuelle Lebensweise, Flucht und Queers

sowie Sprache und Diskriminierung. Von Beginn an leitet Saideh Saadat-Lendle außerdem den **Antidiskriminierungs- und Antigewaltarbeitsbereich der Lesbenberatung Berlin e.V. – LesMigraS**. LesMigraS richtet sich mit seinem Beratungsangebot vor allem an lesbische und bisexuelle Frauen, Trans* und Inter*(LBTI) of Color, LBTI mit Migrationsgeschichte und Schwarze LBTI. Fokus der Arbeit bei LesMigraS ist es, unterschiedliche Formen von Diskriminierungen und Gewalt in ihren Verknüpfungen zu erkennen. Die Thematisierung und der Einsatz gegen Mehrfachdiskriminierungen und die Verschränkungen von Rassismus, Homo- und Transfeindlichkeit, Klassismus und anderen Diskriminierungsformen sind zentrale Bereiche der LesMigraS-Arbeit. Im Interview mit „make it work!“ berichtet Saideh Saadat-Lendle von der Beratungsarbeit von LesMigraS zum Thema Mehrfachdiskriminierung, welche Diskriminierungserfahrungen LSBT*I*Q Menschen am Arbeitsplatz machen und erklärt warum es Betroffene, die Mehrfachdiskriminierung erfahren besonders schwer haben, über Übergriffe zu sprechen, die sie am Ausbildungs- oder Arbeitsort erleben. Saideh Saadat-Lendle zeigt zudem auf welche Unterstützungsangebote insbesondere von Arbeitgeber*innenseite gebraucht werden und wie „make it work!“ die Perspektiven LSBT*I*Q Betroffener besser und wirksamer einbeziehen kann.

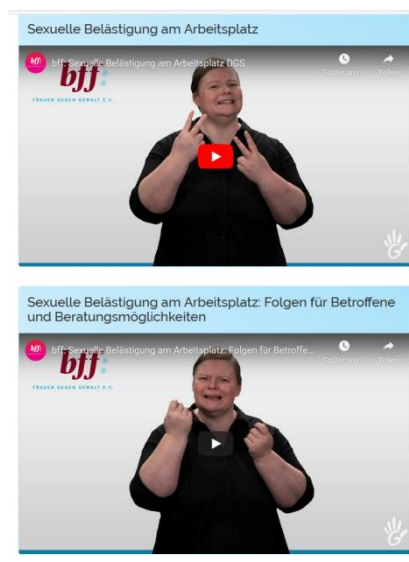
Das spannende Interview finden Sie auf der bff-Website:

<https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/interview-mit-saideh-saadat-lendle-von-lesmigra.html>

2. Fokus Frauen und Mädchen mit Behinderungen und die Gestaltung barrierefreier Materialien

Die Einbeziehung der Perspektiven mehrfachdiskriminierter Betroffener sexueller Belästigung, Diskriminierung und Gewalt ist ein Fokus dem sich „make it work!“ ab 2020 langfristig widmen wird – insbesondere auch mit Blick auf die Erfahrungen und Unterstützungsangebote für Frauen und Mädchen mit Behinderung, die Gewalt am Arbeitsplatz erleben. Die Einholung von Fachexpertise zu diesem wichtigen Thema ist momentan in Arbeit bspw. im Rahmen der Erweiterung des bff Handbuchs [Fachwissen kompakt: bff Handbuch Sexuelle Diskriminierung, Belästigung und Gewalt in der Arbeits- und Ausbildungswelt: Recht und Realität](#) mit einem Kapitel, das sich spezifisch mit der Situationen von Frauen mit Behinderungen befasst und dabei die Erfahrungen von Frauen mit Behinderungen auf dem ersten Arbeitsmarkt erfasst, als auch die Situation von Frauen mit Behinderung in Werkstätten. Das Kapitel wird in diesem Jahr fertiggestellt.

Die Erstellung barrierearmer Materialien ist eine weitere Maßnahme in diesem Jahr: So wurden bereits im Sommer 2020 **zwei Videos** zum Thema sexuelle Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz in **Deutscher Gebärdensprache** für die bff-Website produziert. Das erste Video **„Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz: Was ist das und wem kann Belästigung passieren?“** informiert Betroffene welche Formen sexueller Belästigung existieren, gibt Beispiele für belästigendes Verhalten aus dem Arbeitsalltag und zeigt auf welche Personengruppen betroffen sind. Das zweite Video **„Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz: Folgen für Betroffene und Beratungsmöglichkeiten“** gibt Informationen

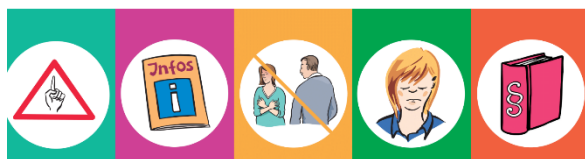


zu den gesundheitlichen, physischen und beruflichen Folgen der Belästigungen für Betroffene und Hinweise auf Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten. Die Videos finden Sie auf der bff-Website im Bereich Deutsche Gebärdensprache unter folgendem Link: <https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/deutsche-gebaerdensprache.html>



Sexuelle Belästigung am Arbeits-Platz Das können Sie dagegen tun.

Informationen und Hilfe



Außerdem werden momentan die „make it work!“ **Broschüre für Betroffene „Was tun bei sexualisierter Belästigung, Diskriminierung und Gewalt am Arbeitsplatz?“** und die „make it work!“-Posterserie in **Leichte Sprache** übersetzt. Die Materialien werden im Herbst 2020 fertiggestellt und sind in Kürze auf der bff-Website bestellbar.

Künftig werden wir zudem auch in Leichter Sprache ausführliche Informationen zum

Thema sexuelle Belästigung, Diskriminierung und Gewalt am Arbeitsplatz auf unserer Website zugänglich machen. Auch diesbezüglich informieren wir Sie, sobald die Arbeiten dazu beendet sind.

3. Aktuelles aus dem „make it work!“-Projektverlauf

In den letzten Monaten ist viel bei „make it work!“ passiert, insbesondere mit Blick auf die Umstellung auf digitale Netzwerkarbeit und Veranstaltungen in der bff-Geschäftsstelle und in den „make it work!“-Fokusregionen. In Rheinland-Pfalz konnte im **August 2020 das Train-the-Trainer-Seminar in Mainz** stattfinden, dabei wurde der bundes- und landesweite Referent*innenpool zum Thema sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz nochmals gestärkt. Außerdem wurde die viel nachgefragte Broschüre für Gleichstellungsbeauftragte **„Was tun? Sexualisierte Diskriminierung und sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz – Handreichung für Gleichstellungsbeauftragte“** in Kooperation mit dem Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung ZWW im Juli 2020 veröffentlicht. Die Broschüre ist unter folgendem [Link](#) online zu finden.

Auch in der Fokusregion Bielefeld wurde die Vernetzung mit Partner*innen vor Ort aus den Bereich Klinken und ambulante Pflegedienste digital weitergeführt. Die für Ende April angekündigte Train-the-Trainer-Veranstaltung in unserer Fokusregion Bielefeld zum Thema **„Sexuelle Belästigung am Arbeits- und Ausbildungsplatz in Institutionen des Kranken- und Pflegebereich“** wird nun am **23. Und 24. November als Präsenzveranstaltung in Bielefeld oder als digitale Schulung** stattfinden. Für die Fortbildung gibt es noch freie Plätze für die Sie sich bis zum **26.10.2020 anmelden** können. Die Ausschreibung und das Anmeldeformular für das Seminar finden Sie unter diesem [Link](#) auf der Website des Frauennotrufs Bielefeld.

Auch in der Öffentlichkeitsarbeit war „make it work!“ in den letzten Monaten weiterhin präsent: Im aktuellen **Jahresbericht für das Jahr 2019 der Antidiskriminierungsstelle des Bundes** berichtet Projektreferentin Anita Eckhardt ausführlich über unser Projekt „make it work!“ und

gibt einen Einblick in die Arbeit der bff-Fachberatungsstellen bei der Begleitung und Beratung Betroffener. Der Jahresbericht mit dem Interview kann [hier](#) heruntergeladen werden.

Neues digitales Material zum Thema sexuelle Belästigung haben wir Ihnen auch im Rahmen der „**make it work!**“-Kooperation mit dem DGB-Projekt „**Was verdient die Frau?**“ im Juli 2020 zu bieten: Die **Online-Schulung "Kein Sexismus am Arbeitsplatz! Was du gegen Belästigung tun kannst"**, fand am 23.7.2020 mit über 100 Teilnehmenden live mit der Referentin Larissa Hassoun statt und kann ab sofort als **Video-Dokumentation** hochgeladen werden. Außerdem gibt es zusätzlich zum Videomaterial ein **ausführliches FAQ** in dem die Fragen der Teilnehmenden zum Thema schriftlich beantwortet wurden und in dem Interessierte außerdem Links zu Studien und Hilfsangeboten finden. Die Dokumentation und alle Materialien finden Sie [hier](#) in der „Was verdient die Frau?“-Mediathek.

Zum Ende dieser Netzwerkinfo möchten wir Sie noch auf einen wichtigen Hinweis unserer Kooperationspart*innen der **Bundeskonzferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen (bukof)** aufmerksam machen: Das gesis (Leibnizinstitut für Sozialwissenschaften) hat auf dem Online Portal des cews (Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung) in Köln eine neue **Themenseite eingerichtet zu „Geschlechtsbezogener und sexualisierter Gewalt in der Wissenschaft“**. Das Informationsangebot enthält einen Überblick über aktuelle Studien zu sexueller Belästigung und zu Aspekten geschlechtsbezogener Gewalt in Wissenschaftseinrichtungen weltweit. Das Informationsangebot der gesis können Sie unter folgendem [Link](#) finden.

Auch bezüglich unseres aktuellen Newsletterschwerpunkts „**Intersektionalität**“ haben wir Ihnen am Ende dieser Netzwerkinfo ein paar **Leseempfehlungen** (Deutsch & Englisch) zu bieten.

Weiterhin möchten wir nochmals erinnern: **Auch in der aktuellen Krisenzeit gibt es** Hilfe und Unterstützung bei Gewalt, die Fachberatungsstellen sind weiterhin erreichbar. **Hilfsangebote vor Ort sind unter www.frauen-gegen-gewalt.de zu finden.**

Wir wünschen Ihnen weiterhin Gesundheit und hoffen, dass Sie gut durch die zweite Hälfte dieses Jahres kommen. Wir sind gespannt auf den weiteren Austausch mit Ihnen und auf die digitale und direkte Zusammenarbeit.

Herzliche Grüße

Anita Eckhardt und Larissa Hassoun

Empfehlungen zum Weiterlesen zum Thema Intersektionalität (englisch- & deutschsprachig)

*Beiträge zu **queeren Perspektiven und Erfahrungen von LSBT*I*Q Personen mit sexueller Belästigung und Gewalt am Arbeitsplatz:***

- **Jess Ison (2019): It's Not Just Men and Women': LGBTQIA People and #MeToo.** In: #MeToo and the Politics of Social Change, S. 151-167. Bianca Fileborn, Rachel Loney-Howes (Hg), London.

- **Trades Union Congress (2019): Sexual harassment of LGBT people in the workplace. A TUC report.** Link zur Studie:
https://www.tuc.org.uk/sites/default/files/LGBT_Sexual_Harassment_Report_0.pdf
- **Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2010): Benachteiligung von Trans*Personen, insbesondere im Arbeitsleben, Expertise von Jannik Franzen und Arn Sauer,** Berlin. Link zur Expertise:
https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Expertisen/Expertise_Benachteiligung_von_Trans_personen.html

Beiträge zu Verschränkungen von Rassismus und Sexismus im Rahmen von #MeToo & den Erfahrungen von Frauen of Color mit sexueller Belästigung:

- **Rebecca Leung, Robert Williams (2019): #MeToo and Intersectionality: An Examination of the #MeToo Movement Through the R. Kelly Scandal.** In: Journal of Communication Inquiry, Vol. 43(4) 349–371. Link zum Artikel:
<https://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/0196859919874138>
- **Jamillah Bowman Williams (2020): Maximizing #MeToo: Intersectionality and the Movement.** In: Konferenz "Global Resistance to Sexual Harassment/Violence" des Georgetown University Law Center, Washington DC. Link zum Konferenzbeitrag:
<https://scholarship.law.georgetown.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=3299&context=facpub>
- **Brian K. Richardson & Juandalynn Taylor (2009): Sexual Harassment at the Intersection of Race and Gender: A Theoretical Model of the Sexual Harassment Experiences of Women of Color.** In: Western Journal of Communication, Vol. 73, No. 3, S. 248–272. Link zum Artikel: <https://www.tandfonline.com/doi/pdf/10.1080/10570310903082065>